



Protest im Murnauer Zentrum: Rund 100 Menschen beziehen öffentlich Position gegen die umstrittene Mobilfunktechnologie 5G.

FOTO: JUNGWIRTH

## Menschenkette gegen 5G: Bürger setzen gemeinsam ein Zeichen

Aktion im Murnauer Zentrum zieht rund 100 Teilnehmer an, denen die neue Technik Sorge bereitet

Murnau – Die Bedingungen könnten besser sein für die Aktion „Menschenkette-Galerie“ der „Stoppt 5G-Bürgerinitiative“ am Samstagvormittag in der Murnauer Fußgängerzone. Doch trotz Schneeregens formieren sich innerhalb kürzester Zeit rund 100 Menschen aller Altersstufen, um ein eindrucksvolles Zeichen zu setzen. Sie alle sind gekommen, um mit Plakaten, Flyern und in Gesprächen über das aktuelle wie brisante Themenfeld 5G zu informieren – ausdrücklich nicht als Technikgegner, sondern als Bürger, die sich eine gesunde Zukunft für Kinder und Enkel wünschen.

Im April 2019 hat sich die Bürgerinitiative in Huglfing gegründet ([www.STOPPT-5G.jetzt](http://www.STOPPT-5G.jetzt)). Heute beziehen über 400 Menschen regelmäßig den Newsletter, was die Brisanz des Themas zeigt und solche Aktionen erst ermöglicht. Die BI, die sich alle zwei Wochen trifft, kämpft für den Ausbaustopp, bis die Unbedenklichkeit der 5G-Technologie eindeutig nachgewiesen ist. Die Aktivisten sind überzeugt: 5G verstärke die großen Probleme unserer Gesellschaft – die drastische Intensivierung der Funkstrahlung steigere die Krebsrate, das Insektensterben werde beschleunigt, der CO<sub>2</sub>-Aus-

stoß erhöht.

„Ich bin lebensbejahend, mein viertes Enkelkind ist unterwegs, deshalb bin ich hier“, sagt Lydia Wagner aus Iffeldorf, die sich mit ihrem Mann Johannes an der Menschenkette beteiligt. „Kein Mensch braucht 5G, nur die Industrie, die muss endlich merken, dass sie mit uns nicht alles machen kann“, ergänzt dieser. Lebensbejahung – dieses Gefühl war bei der Menschenketten-Demo greifbar, die echte Freude über das große Miteinander. Da setzt auch der Zug der Murnauer Schäffler mit Musikern und Kasperln, die durch das Spalier aus Statement-Schildern

zum nächsten Auftritt ziehen, keinen Kontrapunkt – im Gegenteil. Man will sich weiterhin freuen können an der Umwelt, möchte nicht, dass womöglich die Gesundheit aufs Spiel gesetzt wird durch eine fünfte Mobilfunkgeneration, durch zusätzliche Funkantennen und Satelliten, die für die weltweite Vernetzung geplant und notwendig sind.

In der Fußgängerzone ergeben sich viele angeregte Gespräche – untereinander wie auch mit Passanten. Einige Teilnehmer berichten über Elektrosensibilität, die in ihren Augen vorliegt, und teils schwere gesundheitliche Ein-

schränkungen, die sie damit begründen. „Ich spüre jedes Handy, mit dem in meiner Nähe telefoniert wird“, erzählt Hannelore Sailer aus Eglfing. „Ich habe zwei Kinder und möchte keine neue Technik, die rund um die Uhr in mein Haus strahlt – da gibt es dann keinen Platz mehr, wohin man flüchten kann“, befürchtet Ines Gebele aus Dießen.

Regina Niggemann ist in ihrem Wohnort Seehausen konsequent unterwegs, um speziell im Hinblick auf den neuen Mobilfunkmast zu informieren und im Gespräch für Aufklärung zu sorgen. Auch sie steht aus ganzer

Überzeugung in der Menschenkette.

Gerda Lukas aus Murnau, mit vollem Einsatz in der Bürgerinitiative engagiert, nimmt die Aktion zum Anlass, um auf den „Global Day of Protest“ am 25. Januar hinzuweisen. In 90 Städten weltweit gibt es an diesem Tag Proteste gegen 5G, in München trifft man sich um 13 Uhr am Odeonsplatz vor der Feldherrnhalle.

Gegen Ende der Veranstaltung am Samstag zeigen sich sogar ein paar Sonnenstrahlen. Manchem Teilnehmer mögen sie wie ein Hoffnungsschimmer erscheinen.

BARBARA JUNGWIRTH